

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Vor 75 Jahren am 10.12. 1948 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.

1998, also vor 25 Jahren, wurde die erste Erklärung zum Schutz der Menschenrechtsverteidiger von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Seit 35 Jahren treten wir als Initiative *action pro colombia e. V.* solidarisch für die Stärkung der Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, dem Partnerschaftsland des Bistums Aachen, ein.

Wie in vielen anderen Ländern, so werden auch in Kolumbien die Menschenrechte vielfach missachtet. Menschenrechtsaktivisten werden verfolgt, bedroht, nicht selten ermordet. Oftmals bleiben solche Verbrechen ohne Strafverfolgung. In dieser Lage kommen Initiativen der Zivilgesellschaft für die Durchsetzung der Menschenrechte große Bedeutung zu.

Durch die Jahrzehnte haben immer wieder Menschen und Organisationen der Zivilgesellschaft an Kolumbiens Regierung und staatliche Organe appelliert, wirkungsvoll für den Schutz der Menschenrechtsverteidiger einzutreten.

So z. B. nach der Ermordung von Yolanda Ceron Delgado, Leiterin der Sozialpastoral im Bistum Tumaco. Das Gedächtnis an diese mutige Verteidigerin der Rechte der Afrokolumbianer und Indigenas der Pazifikzone halten wir in unserer Arbeit wach.



Yolanda Ceron Delgado bei uns zu Gast – zwei Monate vor ihrer Ermordung am 19.9.2001

Erst jetzt hat kürzlich das Kolumbianische Verfassungsgericht ein für die Menschenrechtsaktivisten wichtiges Urteil gefällt und einen verfassungswidrigen Zustand bei deren Schutz erklärt. Das Gericht stellte fest, dass grundlegende Rechte von Menschenrechtsverteidigern anhaltend in schwerwiegender Weise verletzt werden und die staatlichen Instrumente zu deren Schutz nicht ausreichen. Das Gericht ordnete strukturelle Maßnahmen an, die die für den Schutz solcher Bedrohter zuständigen Behörden umsetzen müssen. Das Verfahren, das zu diesem Urteil geführt hat, war von einem großen Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen angestrengt worden.



F. Suffenplan-Göbels zu Gast bei P. Javier Giraldo

Begegnung und Kontaktpflege mit Projektpartnern waren 2023 besonders zahlreich:

So reisten die Vereinsmitglieder Juliette Schlebusch, Susanne Brenner-Büker und Markus Büker, Verena und Utz Ebertz sowie Franziska Suffenplan-Göbels zu Projektbesuchen nach Kolumbien.

Besonders bewegend:

das Treffen mit P. Javier Giraldo SJ. Dieser mutige Menschenrechtsaktivist an der Seite der Bedrängten war von Beginn unserer Vereinstätigkeit an unser Partner.

Am 31.5. konnten wir eine 16-köpfige Besuchergruppe aus Kolumbien in unserem Zentrum empfangen, die sich aus engagierten Laien und Priestern aus allen Regionen des Landes zusammensetzte.

Nachfolgende Projekte konnten wir im vergangenen Jahr unterstützen:

KOLKO e. V. Berlin – Politische Lobbyarbeit	Euro	3 000,00
COCOCAUCA Guapi - Gemeinwesenarbeit	Euro	5 750,00
Diözese Quibdo Sozialpastoral	Euro	5 000,00
Asociación Mujeres Riosucio Bildungsseminar	Euro	7 000,00
Einzelfallhilfe Leyder Cuero Castro	Euro	500,00
Centro Afro Juvenil Tumaco –		
Jugendarbeit Ulrike Purrer	Euro	6 500,00
Casitas Biblicas Bogotá Gemeinwesenarbeit	Euro	5 000,00
Forculvida Cali Frauenbildungsarbeit	Euro	4 500,00
COCOCAUCA Guapi Solaranlage	Euro	20 000,00
Kairos Educativa Bildungsarbeit	Euro	2 500,00
Comboni Missionare Stipendien	Euro	1 000,00

Unsere Verwaltungskosten waren mit 1,1 % extrem gering.

Allen, die zu diesem Vereinsgeschehen einen Beitrag geleistet haben, sei herzlich gedankt.

Januar 2024